

2. Netzwerktreffen am 17. März .2022, online (Protokoll)

Teilnehmer*Innen:

Grundschule Riedberg: 2 Teilnehmer*innen
Holzhausenschule: 13 Teilnehmer*innen
Textorschule: 4 Teilnehmer*innen
Valentin-Senger-Schule: 4 Teilnehmer*innen
Ludwig-Weber-Schule: 3 Teilnehmer*innen
Marie-Curie-Schule: 3 Teilnehmer*innen
Berkersheimer Grundschule: 9 Teilnehmer*innen
Judith-Kerr-Schule: 2 Teilnehmer*innen
Konrad-Haenisch-Schule: 3 Teilnehmer*innen
Staatliches Schulamt: 2 Teilnehmer*innen
Stadtschulamt: 2 Teilnehmer*innen
Forum L: 2 Teilnehmer*innen

1. Begrüßung, Organisation, Ablauf und Vorstellung (nicht im Protokoll)

2. Warm-Up:

Die Frage nach einer passenden Rhythmisierung ist auch immer die Frage nach einem perfekten Tag. Nach einem perfekten Phasenwechsel. Warm-Up-Frage: Woran erkennen Sie einen perfekten Arbeitstag? Aus Ihrer Sicht und aus Sicht von Ihren Schüler*Innen?

Alle kommen mit guter Laune zur Schule! Gute Kaffeemaschine! Alle sind gesund :-)! Zufriedenheit aller! Stressfreier Tag mit glücklichen Kindern und Erwachsenen! Wenige Krankheitsfälle! Alle Kolleginnen und Kollegen sind gesund und in der Schule. Die Kinder sind entspannt und die Eltern ebenfalls. Die Technik funktioniert zuverlässig! Freundliche Atmosphäre, effektives Arbeiten, keine Terminüberschneidungen, Essen und Trinken nicht vergessen :-)! Ausreichend Pausen, zwischendurch mal kurz abschalten können! Rhythmisierung des Stundenplans, flexiblere Aufteilung der Stunden! Zeit für Kinder. Weniger Bürokratie! Herausforderungen meistern und entspannt nach Hause gehen! Pause machen mit netten Menschen! Alle sind zufrieden mit ihrem Tageseinsatz, Flexibilität, Interaktion mit den Kindern und Kolleg*innen! Gemeinsames Frühstück, gemeinsame Pausen, gute Lernumgebung, genug Bewegung und genug Zeit zum Quatschen, spielen, hüpfen, lernen! Kein Streit, entspannte Lehrer / Betreuer, Bewegung und Sonne! Zeit zum Durchschnaufen, Pausen, Zeit mit Klassenlehrkraft! Selbstwirksamkeit der Schülerinnen und Schüler fördern - ihnen etwas zutrauen - ihnen Verantwortung übergeben! Zeit haben mit Freunden zu spielen! Fußball gespielt, gelacht,...! Viele Freunde, Lehrer sind gut gelaunt, viel Sport und Kunst am Tag! Pausen und Entspannung mit Freunden zwischen anstrengendem, sehr aufmerksamkeitsforderndem Unterricht! Motivierte ErzieherInnen treffen! Rückzugspunkte schaffen. Ausreichende Pausen. Leckeres Essen. Zeit für

Freundschaften! Viel Selbstbestimmung! Der Unterricht macht Spaß, die Freunde sind in der Schule und man hat genügend Zeit zu spielen, zu quatschen und sich zu bewegen. Alle sind entspannt. Kein Leistungsdruck von zuhause! Freunde treffen, spielen, keine Hausaufgaben, nette Lehrer! Keine übermäßigen Konflikte! Freunde treffen und viel Bewegungsfreiraum! Den Tag im eigenen Rhythmus leben - lernen und spielen, Pausen und arbeiten, mit Freunden zusammen sein! Eingebundenheit in die Gruppe, Erfolgserlebnisse, Ruhe/Entspannung, Lachen...!

3. Einführung ins Thema:



Wie kann der optimale Tag (in Schulen) gelingen?



Wie kann der optimale Tag (in Schulen) gelingen?

Bei der Frage nach dem optimalen Tag in Schulen – für Kinder und Erwachsene – sind wir beim heutigen Thema „Rhythmisierung“! Den Formen der Rhythmisierung und der Frage:

Wie kann der optimale Tag (in Schulen) gelingen?

Stichwort Rhythmisierung!

Äußere Rhythmisierung (Schulebene):

Blöcke, Phasen, offener Anfang,
Arbeitsgemeinschaften, Pausen,
Entspannungsphasen

Individuelle Rhythmisierung

(Gelenkt durch das Kind):

Schüler*innen für Schüler*innen, Kontakt
zu Lehrer*innen und Mitschülern,
Teamarbeit, Lernhilfen

Innere Rhythmisierung

(Angebotsebene / Gelenkt durch die
Lehrkraft):

Methodenwechsel, Festlegung
bestimmter Unterrichtsabschnitte,
Differenzierte Methoden, Freiarbeit,
Wochenplan....

4. Gruppenaufträge:

Gruppenauftrag 1: Ziel und Schätze heben:

Besprechen Sie sich in Ihren Gruppen zum Thema Rhythmisierung an Ihren Pilotstandorten:

Was ist das Ziel unseres Ganztags?

Welche Rhythmisierung, Zeitstruktur (äußere, innere, individuelle) leben wir aktuell?

Welche Effekte entstehen daraus und wie passt das zu unserem Ziel?

Gruppenauftrag 2: Optimalbild, Roadmap, Stolpersteine Ihrer Rhythmisierung:

Denken Sie ein Optimalbild der Zeitstruktur frei und visionär! Wie sieht der optimale Tag im Ganzttag aus?

Welche Stolpersteine für die Umsetzung erkennen wir vorab, welche Lösungsansätze haben wir dafür?

Welche "Roadmap" bzw. welche sinnvollen nächsten Schritte resultieren daraus?

5. Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

Was ist das Ziel unseres Ganztags:

- Vormittag mit dem Nachmittag verzahnen im Zeitraum 7 - 17 Uhr.
- Alltag kindgerecht gestalten. Abwechslungsreicher Nachmittag.
- dass die Kinder gut aufgehoben sind in multiprofessionellen Teams und dementsprechend einen reibungslosen Tag in der Schule verbringen können;
- gute Vernetzung mit allen beteiligten AkteurInnen;
- so viel Bildungsgerechtigkeit wie möglich herstellen
- Ziel: zusätzliche pädagogische Tage damit alle gemeinsam arbeiten können
- Wunsch der KollegInnen: mehr Möglichkeiten für Besprechung und Treffen
- zu Beginn viele "utopische Ziele" gehabt
- Was für Ressourcen haben wir und was ist realistisch/umsetzbar?

Welche Rhythmisierung, Zeitstruktur leben wir aktuell?:

- Frühbetreuung 7-8.30 Uhr/ Unterrichtskernzeitraum 7.50 - 13 Uhr/ 45-Minuten-Stunde/ Ganztagsbetreuung in Lernzeit dabei (Lehrkraft + Teamer aus Betreuungsteam)/ 12.15-17 Uhr Mittagspause, AG's, Unterricht
- 7.30-9.10 Uhr Frühbetreuung/ Unterrichtskernzeitraum 8.30-12.55 Uhr/ 45-Minuten-Stunde/ Pro Klasse eine Paktstunde (Lehrkraft + Teamer aus Betreuungsteam)/ 1x in der Woche langer Schultag bis 14.30 Uhr/ 11.50-17 Uhr Mittagspause, AG's, Unterricht
- Doppelsteckung am Vormittag;
- Themen im Klassenrat sind Themen für den ganzen Tag
- feste multiprofessionelle Teams (80-köpfiges Kollegium),
- Vernetzung an vielen Stellen ("Quintett"),
- gemeinsame Konferenzen, gemeinsame Elterngespräche wenn sinnvoll = das multiprofessionelle Arbeiten als gewinnbringendes Element
- Unterrichtsstart um 08:30, vorher Förderschule; zusätzliches soziales Lernen
- "kinderfreie Zeit" = letzter Tag der Sommerferien

- gemeinsame pädagogische Tage für Ganztagsthemen;
- Vertretungsstrukturen,
- AG-Ganztage; Tandems in den Klassen (2-4 Personen; vor und nach der Schule seien Treffen nicht möglich),
- immer ein Vertreter des Nachmittages bei der Schulkonferenz in beratender Funktion dabei
- gemeinsamer Pausenraum/Konferenzraum; Teamarbeitsraum; gemeinsame Feiern
- gemeinsamer Elternbeirat
- kein Unterrichtsblock nach dem Mittagessen;
- keine Hausaufgaben, normale Hausaufgabenzeiten sind in den Vormittag integriert bis auf Dauerhausaufgaben (Lesen, Gedichte, Materialordnung, usw.)
- mehr Lernzeit am Vormittag mit gemeinsamer Projektarbeit ("Projekt-, Lern- und Übungszeiten")
- Vertretung durch BetreuerInnen am Vormittag bei Personalmangel im LehrerInnenkollegium;
- es wird kein Unterschied gemacht, wer in die Lernzeit geht
- kurze Laufwege und direkter Austausch; Probleme werden nicht lange liegen gelassen
- Lernzeiten in Tandembildung, ab 12:30 Tandemarbeit (zukünftig ab 11:20 bzgl. Angebote),
- genannte Angebote der M.-C.-Schule plane Holzhausenschule erst; Sportunterricht viel im Nachmittag;
- Steuergruppe Ganztage mit Jahrgangstandems

Welche Effekte entstehen daraus und wie passt das zu unserem Ziel?:

- das multiprofessionelle Arbeiten als gewinnbringendes Element
- Themen im Klassenrat sind Themen für den ganzen Tag
- viele gemeinsame Räume
- Zeiten, pädagogische Tage für die gemeinsame Arbeit
- Themen der Kinder als "ganztägige" Themen wahrnehmen
- weniger Parallelstrukturen (Bsp.: Elternbeirat)
- Möglichkeiten für die Kinder, nach dem Essen "nix" zu lernen = Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder
- Neujustierung anfänglicher "utopischer Ideen"
- kurze Laufwege und direkter Austausch;
- Probleme werden nicht lange liegen gelassen
- Haltung von Seiten der Leitung: "stur, es zu wollen und zu schaffen"

Denken Sie ein Optimalbild der Zeitstruktur frei und visionär! Wie sieht der optimale Tag im Ganztage aus?

- Arbeitszeit von 7-17 Uhr, anschließend beginnt das Privatleben
- Erzieher arbeiten mit 40 Stunden/Woche um den ganzen Tag zu unterstützen
- 45-Minuten-Rhythmus aufbrechen
- Schema Vormittag Schule - Nachmittag Betreuung/Freizeit aufbrechen

Welche Stolpersteine für die Umsetzung erkennen wir vorab, welche Lösungsansätze haben wir dafür?

- Stunden im Vormittag
- Räumliche Situation (Turnhalle; Bewegungsangebote, usw.)
- Generelles räumliches Problem;
- Klassenraum am Nachmittag als Lerngruppenraum genutzt
- Multifunktionale Ausstattung (geringe finanzielle Ressourcen/Kostenfrage)
- > Ausstattung ist notwendig und kostet Geld
- Personalmangel
- Heterogenität der Elternschaft der Schule (bzgl. Perspektive auf Ganztage, Qualitytime, usw.)
- konzeptionelle Flexibilität
- Bedeutsamkeit der Elternbereitschaft
- Ganztage bräuchte viel mehr Platz/Räumlichkeiten
- Gemeinsame Regeln (HHS); Lösung (MCS): von Beginn an gemeinsamer Start und Entwicklung gemeinsamer Regeln, gemeinsames Leitbild sei viel wert man müsse die andere Profession verstehen lernen; Vorurteile reflektieren (MCS)

Welche Roadmap bzw. welche sinnvollen nächsten Schritte resultieren daraus?

- gemeinsame Regeln/gemeinsames Leitbild entwickeln
- 6 Maßnahmen aus Workshop mit Forum L werden bearbeitet
- regelmäßigerer Treffen/Raum für Austausch
- Beteiligungsprojekt
- 11 Themen, die bearbeitet werden (MCS)
- und mit anderen Ämtern zusammenhängen
- es brauche Zeit zum Kennenlernen, für das Verstehen der anderen Berufsgruppe

6. Anmerkungen:

Berkersheimer Grundschule: Die Schule arbeitet noch mit dem herkömmlichen 45 Min-Rhythmus, möchte aber die Unterrichtszeit entzerren, da die Kinder sehr "gestresst" sind.

Berkersheimer Grundschule: Experiment: eine Klasse beginnt um 8:15 Uhr und diese Klasse hat nur 5 Unterrichtsstunden (4. Klasse). Danach wird Pause gemacht, gegessen und dann findet die Lernzeit im Klassenverband statt (mit der Kooperationspartnerin Frau Giese). Es ist noch nicht in der Geko oder Schuko abgestimmt, sondern ist ein Experiment! Es scheint besser zu sein, solche kleinen Schritte zu gehen.

Berkersheimer Grundschule:

Die Problematik ergeben sich oft von außerhalb, Eltern wollen nicht, dass die Schulzeit ausgeweitet wird.

Valentin-Senger-Schule:

Es stellt sich die Frage der Gestaltung des Vormittags

Ludwig-Weber-Schule:

Schule ist nie fertig.

Berkersheimer Grundschule:

Möglichkeiten: Evaluation, kleinere Umsetzungen. Stolpersteine: Fertige Rhythmisierung schwer umsetzbar, wie können wir alle ins Boot holen? Rollenverständnis Lehrkraft/Betreuer. Der Druck wird als sehr hoch empfunden.

Unterschiedlichen Kindern aus unterschiedlichen familiären Verhältnissen mit unterschiedlichen Bedürfnissen in einem System gerecht werden ist ein schwerer Auftrag:

7. Ausblick

Das nächste Netzwerktreffen findet am 5. Mai – möglichst in Präsenz statt! (Anmerkung: mittlerweile haben wir entschieden, dass wir auch das nächste Netzwerktreffen online durchführen. Das Netzwerktreffen am 14.7. soll dann in Präsenz an der Grundschule Riedberg stattfinden)

Es gibt einen großen Wunsch nach Vernetzung und nach Hospitationen:

Mögliche Hospitationsschulen:

Frau Stutz: Meisterschule, Zentgrafenschule

- Ende des Netzwerktreffens um 12:05 Uhr -